

Kommentar von Professor Dr. Klaus Armingeon, Departement of Political Science, University of Berne zum Europäischen Jugendparlament:

Die grossen Herausforderungen der Gegenwart sind kaum mehr wirksam durch den Nationalstaat zu bewältigen. Die Bekämpfung des Klimawandels, die politische Steuerung von Arbeitsmärkten, die Eindämmung von Wirtschaftskrisen, die Schaffung leistungsfähiger und ökologisch verantwortbarer Verkehrsnetze, die Sicherung des Friedens oder der Schutz vor Terrorismus erfordern heute mehr denn je die globale oder zumindest regionale Kooperation. Regieren jenseits des Nationalstaats hat jedoch mit einem doppelten Demokratiedefizit zu kämpfen: Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger sich politisch zu beteiligen ist begrenzt. Zudem fehlen leistungsfähige Institutionen sowie positive Erfahrungen politischer Beteiligung, die nicht auf die nationalen politischen Systeme beschränkt sind. Alle Prozesse und Einrichtungen, die jungen Menschen für eine effiziente, demokratische Politik auf der globalen, regionalen, nationalen und sub-nationalen Ebene mobilisieren und ihnen Erfahrungen erfolgreicher politischer Kooperation vermitteln können, sind deshalb meiner Meinung nach besonders unterstützenswert.

Zu diesen Einrichtungen gehört das Europäische Jugendparlament. Junge Bürgerinnen und Bürger machen Erfahrungen in internationaler Kooperation, sie erwerben Fertigkeiten und Techniken der politischen Beteiligung, verbessern ihre Fähigkeiten des demokratischen, argumentativen Diskurs - und haben hoffentlich noch darüber hinaus eine Menge Spass beim Erlernen und Stabilisieren von politischen Verhaltensweisen und Kenntnissen, die für die Zukunft einer effizienten Demokratie jenseits des Nationalstaates unverzichtbar sind.

Prof. Dr. Klaus Armingeon ist seit Februar 2008 Schirmherr des Europäischen Jugendparlamentes Schweiz.